



Sehr geehrte Anwohnende,
Liebe Nachbar:innen,

heute erhalten Sie den letzten Newsletter aus dem Kiezbüro für dieses Jahr. Hier erfahren Sie den aktuellen Stand zur Gestaltung der **Fußgänger:innenzone in der Waldeyerstraße**. Wir berichten von den neuen **Kiez-Parklets**, von der **Info-Veranstaltung "Mehrweg im Samariterkiez"** sowie vom **Laternenumzug** durch den Samariterkiez. Abgerundet wird der Newsletter durch ein **Interview mit Uwe Berlo**, der sich für den Kiez u.a. in der Gesamtelternvertretung der Pettenkofer Grundschule engagiert.

Das Kiezbüro wird vom 02.12.2021 bis zum 07.01.2022 in den Winterschlaf gehen und neue Energien für das kommende Jahr sammeln. Wir möchten uns bei allen Anwohnenden, die Ideen eingebracht, die Fragen gestellt, die mitdiskutiert, sich für das Zusammenleben im Samariterkiez interessiert und/oder engagiert haben oder uns auch einfach mal ihren Ärger mitgeteilt haben **herzlich bedanken!** Ohne Sie und Euch wäre die Arbeit des Kiezbüros nicht möglich gewesen! Wir freuen uns auf das engagierte Wiedersehen in 2022!

Alles Gute für die kommende Zeit, passen Sie auf sich auf und auf bald!
Projektteam „Kiezbüro im Samariterviertel“



Online-Beteiligung zur Fußgänger:innenzone in der Waldeyerstraße

Begrünung durch Entsiegelung und Hochbeete, ein Wochenmarkt, der Standort der öffentlichen Toilette, Tischtennisplatten, zusätzliche Sportgeräte sowie Aufenthaltsqualität und Lärmbelästigung – dies waren nur einige der Themen, die im Rahmen der **Online-Beteiligung** zur Fußgänger:innenzone in der Waldeyerstraße diskutiert worden sind. Die Initiativen [GreenKiez](#) und [„Waldeyerstraße“](#) hatten hierfür einen [Entwurf](#) erarbeitet, mit dem sie konkrete Maßnahmen für die weitere Gestaltung der Fußgänger:innenzone vorschlugen.

Über den **aktuellen Stand**, inwiefern diese Vorschläge durch das zuständige Straßen- und Grünflächenamt (SGA) umgesetzt werden können, möchten wir Sie hier informieren:

- Der Trinkbrunnen wird von den Berliner Wasserbetrieben voraussichtlich im Januar 2022 angeschlossen.
- Die Entsiegelung eines Teils des Gehwegs ist geprüft und beantragt. In diesem Jahr waren die Fördertöpfe leider schon leer. Wie die Entsiegelung finanziert wird, kann also erst im kommenden Jahr geklärt werden.
- Die öffentliche Toilette wird voraussichtlich im ersten Quartal 2022 errichtet.
- Das SGA ist zuversichtlich, dass die nördliche Tischtennisplatte erhalten werden kann. Darüber hinaus will das SGA prüfen, inwiefern eine dritte Tischtennisplatte aufgestellt werden kann. Diese Fragen – genauso wie die Fragen nach zusätzlichen Sportgeräten und evtl. weiteren Sitzgelegenheiten – sind laut dem SGA dann zu klären, wenn die Toilette fertig gebaut ist.

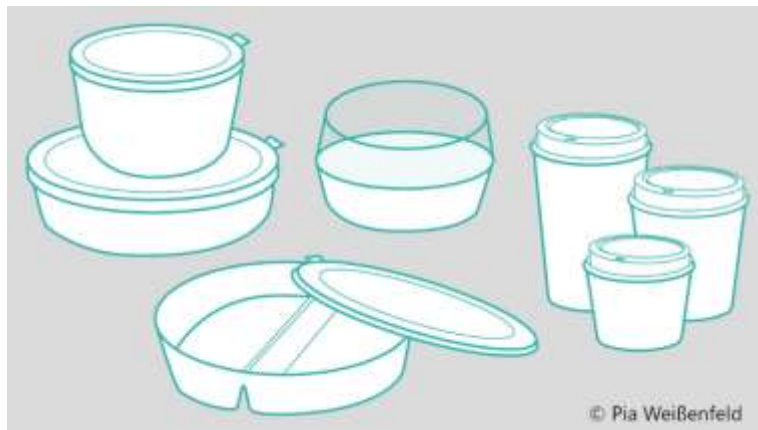
Über die weiteren Entwicklungen halten wie Sie gerne im Newsletter und auf der Homepage des [Kiezbüros](#) auf dem Laufenden.



Kiez-Parklets im Samariterviertel

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat im Sommer ein [Parklet-Förderprogramm](#) aufgelegt. Mit dem Programm sollen die Ziele des Berliner Mobilitätsgesetzes, das unter anderem eine gerechtere Verteilung von Verkehrsflächen vorsieht, leichter umgesetzt werden. Doch was ist eigentlich ein Parklet? Im Grunde ist ein Parklet eine Erweiterung des Gehwegs auf der Parkspur. Das heißt, ein Parklet ist ein Stadtmöbel auf ehemaligen Parkplatzflächen, das Anwohnenden mittels bestimmter Aufbauten mehr öffentlichen Raum zur Verfügung stellt. Mögliche Nutzungsformen sind z.B. Sitzgelegenheiten, Spielflächen, Hochbeete, Kunstprojekte, Tauschstationen, Bücherregale oder Versammlungsorte für die Nachbarschaft. Betreut, realisiert und durchgeführt wurde das Parklet-Förderprogramm durch den [Berlin 21 e.V.](#) und den [NaturFreunde Berlin e.V.](#)

Das Kiezbüro hat diese Gelegenheit sofort ergriffen und einen Antrag auf zwei Parklet-Module gestellt. In Abstimmung mit den direkten Nachbar:innen wurde sich für das Modell „Hochbeete für alle“ entschieden. Beim Bau des Parklets haben viele engagierte Anwohnende des [SamariterSuperKiez](#) geholfen. Auch bei der Bepflanzung hat das Kiezbüro Unterstützung erhalten. Die Initiative [GreenKiez](#) hat bei der Auswahl von regionalen und ökologisch wertvollen Pflanzen beraten und fleißig mitgepflanzt. Ein weiteres Parklet gibt es in der [Waldeyerstraße](#) zu bestaunen. Im kommenden Jahr können aber noch mehr Parklets dazukommen, da das Förderprogramm fortgesetzt wird.



Info-Veranstaltung “Mehrweg im Samariterkiez”

Wir alle kennen es: Einwegverpackungen wie Schalen, Teller und Becher aus Plastik oder beschichteter Pappe sowie Alufolie und Papiertüten füllen nicht nur Mülleimer in den Restaurants und Privathaushalten, sondern sie verschmutzen zugleich die öffentlichen Straßen- und Grünflächen. Um dem entgegenzuwirken, hat der [Zero Waste e.V.](#) – in Kooperation mit der [AG Zero Waste](#) und dem Kiezbüro – im September und Oktober eine Befragung zum Thema Mehrweg unter den Gastronomiebetreiber:innen im Samariterkiez durchgeführt.

In dem Projekt wurden die Gastronom:innen gezielt zu ihren Erfahrungen und ihrem Gebrauch von Mehrweg-Behältnissen befragt sowie über entsprechende Möglichkeiten informiert. Am 1. November fand darüber hinaus eine Info-Veranstaltung in der Aula der Pettenkofer Grundschule statt, zu der interessierte Gastronom:innen und Anbietende von Mehrwegsystemen eingeladen waren. Hier wurden die Ergebnisse der Befragung vorgestellt und diskutiert. Im Anschluss konnten sich die Gastronom:innen über die aktuelle Gesetzeslage und die unterschiedlichen Mehrwegsysteme informieren. Im weiteren Austausch wurden konkrete Fragen und weitere Alternativen zu Einwegverpackungen besprochen. Insgesamt waren sich alle einig, dass zum Thema Mehrweg bereits viel in Bewegung gekommen ist, aber noch ein langer Weg zu gehen ist.



Laternenumzug im Samariterkiez

Am 11. November 2021 sind ca. 250 kleine und große Lichter über dem Samariterviertel aufgegangen. Anwohner:innen hatten für diesen Abend relativ spontan einen Laternenumzug organisiert. Unterstützt wurden sie dabei durch das Kiezbüro. Startpunkt war der Platz vor der Samariterkirche, bevor es dann über die Bänschpromenade in den Forcki ging, wo noch eine ausgiebige Runde gedreht wurde. Für die richtige Stimmung

sorgte die von den Organisator:innen selbst gemachte Musik mit Trompeten und Posaunen. Die angestimmten Lieder – wie z.B. die Laternenumzugs-Hits „Weißt du wie viel Sternlein stehen“ und „Ich geh mit meiner Laterne“ – luden zum Mitsingen ein. Es gibt auch schon Pläne für das nächste Jahr – nämlich ein von der Samariterkirchgemeinde, vom ASP Forcki und vom Kiezbüro gemeinsam organisierter Laternenumzug. Mal schauen, wie viele Lichter dann über dem Samariterviertel aufgehen.



Interview mit Uwe Berlo (Gesamtelternvertretung an der Pettenkofer Grundschule)

Kannst du dich unseren Leser:innen bitte kurz vorstellen?

Mein Name ist Uwe Berlo. Ich bin Jahrgang 1956 und gebürtiger Saarländer. Unsere beiden Kinder sind 10 und 13 Jahre alt und gehen bzw. gingen auf die Pettenkofer Grundschule. Ich engagiere mich an der Schule als Stellvertreter im GEV Vorstand, unserer Schulkonferenz sowie als Sprecher unserer Bau AG. Darüber hinaus bin ich auf Bezirks-Landes- und Bundesebene aktiv. Meine Schwerpunkte sind dabei, Ausstattung von Schulen zu verbessern und Inklusion voranzutreiben. Im Beruf bin ich als Unternehmensberater tätig.

Wofür engagierst du dich im Samariterkiez?

Ich bin Vater von zwei Jungens, die an der Pettenkofer Grundschule eingeschult wurden, bzw. dort noch zu Schule gehen. Die Schule ist zwar eine staatliche Schule, arbeitet jedoch nach dem Montessori Prinzip. Gerade die Grundschulen sind aus meiner Sicht ein wichtiger Teil des Kiezlebens, weil dort die Menschen aus der unmittelbaren Nachbarschaft zusammenkommen und sich die Zukunft unserer Kinder entscheidet. Unsere Schulen im Kiez sind überfüllt, haben zu wenig Räume und Personal. Der Ansatz „Gute Schule“ in Berlin ist mir nicht genug, wir brauchen bessere Schulen.

Wie bist du auf die Idee gekommen, dich in dieser Form für den Kiez zu engagieren?

Wenn man Elter ist, ist es eigentlich normal, sich für seine Kinder einzusetzen. Gleich im 1. Schuljahr habe ich mich in der Arbeit der Elternvertretung engagiert. Und dabei auch festgestellt, dass Schule nicht im luftleeren Raum stattfindet. Die vielen Baumaßnahmen in der Umgebung haben sich schnell als Gefahrenherde für den Schulweg gezeigt, der Personalmangel an der Schule hat sich schnell als Hemmschuh für Inklusion erwiesen. Wir brauchen eine inklusive Gesellschaft, nicht nur inklusive Schulen, wo der Denkmalschutz Aufzüge für Menschen mit Handicap verhindert. Und wir brauchen sichere Schulwege.

Was ist dir an deinem Engagement besonders wichtig?

Dass wir Dinge tun, nicht nur darüber reden. Dass Vorgänge frühzeitig transparent gemacht werden, damit Betroffene rechtzeitig Einfluss nehmen können. An der Schule stellen die Eltern ein tolles Reservoir an fast allen Kompetenzen dar, das von Verwaltung und Politik viel zu wenig genutzt wird. Gerade die Bau AG der Eltern und der Förderverein unserer Schule sind Beispiel dafür. Der Förderverein hat ein Akustikgutachten finanziert, das Grundlage der Akustiksanie rung unserer Aula war. Der - sowieso zu kleine – Schulhof war wegen des maroden Großspielgeräts (unserem Schiff) zum Teil gesperrt, der Bezirk hat noch nicht einmal die Mittel gehabt, das Schiff abzureißen. Das haben wir dann in Elterninitiative gemacht, so dass wenigstens die Fläche wieder zur Verfügung steht.

Wie können sich andere Anwohnende daran beteiligen?

Wenn man Eltern und Kinder zusammenzählt sind wir bereits ein nicht geringer Anteil an den Anwohnern. Wir brauchen aber die Unterstützung vieler, wenn wir versuchen, Lösungen für die Probleme der Schule zu finden. Ein konkretes Beispiel ist unsere Forderung an die Verwaltung zu prüfen, inwieweit es nicht doch möglich ist, das Nachbargrundstück, dessen Gebäude abgerissen und hauptsächlich für Gewerbe genutzt werden soll, für den Ausbau der Grundschule mit dem langfristigen Ziel einer Gemeinschaftsschule mit Oberstufe, die zum Abitur führt, zu nutzen. Aber auch bei der Sanierung des Schulhofes braucht es Hilfe, man kann vieles mit Geld machen, aber auch vieles über Ideen und deren Umsetzung. Oder die Frage nach sicheren Schulwegen.

Wie können dich interessierte Leser:innen erreichen?

Kontakt per Email: Uwe.Berlo@web.de / Uwe.Berlo@beas-fk.de /
GEV Pettenkofer Grundschule: eltern@pettenkofer-grundschule.de

Stiftung SPI

Geschäftsbereich Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung

Projekt „Miteinander leben im Samariterkiez“

Postanschrift:

Frankfurter Allee 35 – 37, Aufgang C, 10247 Berlin

Besucheranschrift Kiezbüro im Samariterviertel:

Rigaer Strasse 41, 10247 Berlin

+49.0.172 460 94 31

+49.0.30 493 00 112 fax

www.samariterkiez.de

www.stiftung-spi.de

samariterkiez@stiftung-spi.de

Kiezbüro im Samariterviertel

Diese E-Mail wurde an samariterkiez@stiftung-spi.de versandt.

Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich in den Newsletter des Kiezbüros im Samariterviertel eingetragen haben. Wenn Sie sich von diesem Newsletter abmelden möchten, schreiben Sie bitte eine kurz E-Mail an samariterkiez@stiftung-spi.de